

Burgenforschung. – Mary WHITELY, *The Courts of Edward III of England and Charles V of France: A Comparison of their Architectural Setting and Ceremonial Functions* (S. 153–166), legt einen wichtigen Beitrag zur Geschichte symbolischer Kommunikationsformen vor, der auf einer breiten, vergleichenden und mehrere Disziplinen umfassenden Analyse beruht. Der Band enthält ferner wichtige Arbeiten zum Schwarzen Tod sowie zur Kunst- und Rechtsgeschichte.

Björn Weiler

Marion CAMPBELL, *Alexander III. King of Scots, Argyll 1999, House of Lochar, XIII u. 272 S., Abb., Karten, ISBN 1-899863-55-9, GBP 25.* – Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um eine mit Enthusiasmus verfaßte Darstellung, bei der allerdings nicht – wie in Titel und Vorwort angekündigt – der schottische König Alexander III. (1249–86) im Mittelpunkt steht. Die bislang vor allem durch ihr Interesse an ihrer westschottischen Heimatregion Argyll hervorgetretene Autorin bietet stattdessen eine auf einer Quellenauswahl sowie Handbuchliteratur basierende Zusammenfassung allgemeiner politischer und kulturhistorischer Aspekte des 13. Jh., in der zwar auch auf Episoden aus der Biographie des Königs sowie auf schottische Belange hingewiesen wird, die jedoch durch einen zum Fabulieren neigenden Stil oft einen Schwerpunkt vermissen läßt. So geht es um Themen der Alltagskultur, des höfischen Lebens oder des Strafrechts, die neben Aspekten der KG, der Kreuzzüge oder der Wirtschaft und des Handels oft unvermittelt angesprochen werden. Leider fehlt bei der unkonventionellen und zeitweilig an historische Romane erinnernden Erzählung ein methodologisches Konzept, und weder die Quellen noch der Forschungsstand werden erörtert. Das Resultat ist ein ausschließlich chronologisch strukturierter Text, in dem Fragestellungen zu zentralen Themen wie etwa den anglo-schottischen Beziehungen in der zweiten Hälfte des Jh. nicht entwickelt werden können. Auch als Handbuch bietet diese Publikation sich nicht an, da neuere Arbeiten zur Geschichte des 13. Jh. nicht berücksichtigt wurden. Für die historische Forschung wird das reich mit Karten, genealogischen Tafeln und Fotos illustrierte Buch vor allem als Beispiel einer in den letzten Jahren immer stärker hervortretenden nationalschottischen Historiographie von Interesse sein, deren Anliegen, die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des schottischen Königreiches zu betonen, zuweilen zu Behauptungen führt, die durch Quellen nicht zu belegen sind (Herausbildung des Lehenswesens aus schottischen Stammesbräuchen, S. 3; Rechtsstatus des schottischen Königs als „nativus“, „as much bound to the soil as any serf“, S. 185). Hilfreich im Anhang sind das Itinerar Alexanders III. (Appendix A) sowie ein kurzer von Nicholas HOLMES verfaßter Artikel zum schottischen Münzwesen.

Jens Röhrkasten

T. M. CHARLES-EDWARDS, *Early Christian Ireland, Cambridge u. a. 2000, Cambridge University Press, XIX u. 707 S., Abb., ISBN 0-521-36395-0, GBP 45 bzw. USD 69,95.* – Der Titel des Buches ist erläuterungsbedürftig: Dies ist keine traditionelle Geschichte der frühen irischen Kirche von den Anfängen bis ins 9. Jh., sondern eine Darstellung der irischen Gesellschaft mit der christlichen